



11. PiA-Politik-Treffen

## PiA 2017: Was ändert sich (nicht)?



Am Montag, den 13. März 2017, haben sich in Berlin wieder um die 50 PiA und Studierende getroffen, um sich berufspolitisch auszutauschen. Dabei lag der Schwerpunkt der ersten Veranstaltungshälfte auf der **Reform der Psychotherapie-Richtlinie**, die ab 01. April 2017 in Kraft tritt. Die Teilnehmer/innen konnten dabei von Jürgen Doebert, kooptiertes Vorstandsmitglied bvvp, und von Michael Ruh, stellvert. Vorstandsvorsitzender DPtV, aus erster Hand Informationen sowohl zum Reformprozess

als auch zu den konkreten Änderungen in der Richtlinie erfahren. Bei der anschließenden Fragerunde zeigte sich, dass die PiA verunsichert sind, wie sich die Richtlinien-Reform in Zukunft auf ihre Behandlungspraxis im Rahmen der Ausbildung auswirkt. Hier gibt es noch keine konkreten Antworten, außer, dass die neue RiLi auch für Therapieanträge von PiA an Ausbildungsinstituten Gültigkeit hat. Den PiA wurde empfohlen sich hierzu mit den Instituten abzusprechen. In einem weiteren Schwerpunkt wurde

die verzögerte **Ausbildungsreform** thematisiert. Hier diskutierten neben den bereits erwähnten Referenten auch die beiden Politiker/innen Frau Klein-Schmeink von den Grünen und Herr Florian Schulze, DIE LINKE. Sowohl Frau Klein-Schmeink als auch Herr Schulze forderten die Teilnehmer/innen auf, weiterhin Druck auf die Politik auszuüben, damit die Ausbildungsreform in der kommenden Legislaturperiode ganz oben auf die Agenda der Politik kommt. Dem wurde in einer „Luftballon-Aktion“, bei der Luftballons unter dem Motto „ganz nach oben auf die Agenda“ in den Himmel losgelassen wurden, gleich symbolisch Ausdruck verliehen!

Der Empfehlung, der Politik auch zukünftig Druck zu machen, wurde abschließend in einer Arbeitsgruppe auch gleich mit Protestideen für dieses weitere Wahljahr begegnet. Wir werden Sie/Euch auch zukünftig über geplante Protestaktionen auf dem PiAPortal auf dem Laufenden halten!

Parteiprogramme zur Bundestagswahl 2017

### DIE LINKE.

**fordert gebührenfreies Direktstudium.**

„Wir fordern ein gebührenfreies Direktstudium für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, das die psychologischen und die Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten zusammen ausbildet. Für die Weiterbildung zur Teilnahme an der kassenpsychotherapeutischen Versorgung ist eine angemessene Vergütung zu zahlen.“

Wir sichten alle Wahlprogramme auf relevante Aussagen zur PiA-Politik.

Mehr auf [www.piaportal.de](http://www.piaportal.de)

### Ausbildungsreform JETZT!

## Petition des Sprecherteams der Jungen Psychotherapeuten an die Bundeskanzlerin

Da die Ausbildungsreform weiterhin auf sich warten lässt und nicht, wie von der Politik versprochen, in dieser Legislaturperiode umgesetzt wurde, entstand die Idee einer Petition direkt an die Bundeskanzlerin.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

seit Ende 1998 regelt das Psychotherapeutengesetz (PsychThG) die Bedingungen der psychotherapeutischen Ausbildung (von Psychologischen Psychotherapeuten (PP) und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (KJP)). Durch die Bologna-Reform und strukturelle Veränderungen in der Versorgung psychisch Erkrankter hat sich seither vieles in der Ausbildung und Ausübung unseres Berufes verändert.

Ein besonderes Kernproblem stellt hierbei die prekäre Situation von uns Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) dar, die wir trotz absolviertem Hochschulstudium (i.d. Regel Diplom/Master in Psychologie bzw. bei Kinder- und Jugendpsychotherapeuten in Pädagogik) ohne ein tariflich und arbeitsrechtlich geregeltes Einkommen diese kostspielige Fachweiterbildung und ihren Weg zur Approbation selbst finanzieren müssen.

Diese entstandene juristische und durch das PsychThG nicht geregelte „Lücke“ erlaubt und begünstigt es Kliniken, aus dem Ausbildungsverhältnis ein „Ausbeutungsverhältnis“ zu machen. So arbeiten ich und geschätzt bundesweit bis zu 12.000 Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) in Kliniken trotz Hochschulabschluss als „Psychotherapeutinnen im

Praktikum“. Wir übernehmen praktisch (ohne Erlaubnis und Entgelt) psychotherapeutische Tätigkeiten, sind gleichzeitig weder sozialversichert, noch können wir unseren Lebensunterhalt ohne nebenberufliche Bemühungen, Kredite oder die Unterstützung aus der Familie bestreiten. Es deprimiert uns, 40 Stunden pro Woche in einem Krankenhaus psychisch Erkrankter unter Inkaufnahme aller hiermit verbundenen Strapazen zu versorgen, und dann für die eigene Krankenversicherung nebenbei kellnern gehen zu müssen. Neben den Theorieseminaren, die abends und am Wochenende stattfinden, sind die Grenzen der Belastbarkeit hier schnell erreicht.

Hinzu kommen die aktuellen hohen Ausbildungskosten und schlechten Vergütungsbedingungen für psychotherapeutische Behandlungen im Rahmen der Ausbildung an privaten Instituten, die sich u.a. durch die fehlende Qualitätssicherung bzw. fehlende Kontrolle zu einem äußerst lukrativen Geschäftsmodell für einige private Institute entwickelt haben.

Ihre Regierungskoalition wie auch der Deutsche Psychotherapeutentag haben sich für die Reform des PsychThG und eine psychotherapeutische Direktausbildung ausgesprochen, Eckpunkte liegen bereits vor. Das Reformversprechen ist sogar im Koalitionsvertrag der großen Koalition aufgenommen. Es wurde bisher jedoch nicht umgesetzt und eingehalten. Deshalb fragen wir Sie:

- Wird dieses Wahlversprechen eingehalten?
- Wann ist der Gesetzesentwurf für das notwendige Approbationsstudium zu erwarten?
- Wie kann gesichert werden, dass im Falle eines Nichtinkrafttretens der Reform in der aktuellen Legislaturperiode, dieses Ziel zeitnah nach den Wahlen umgesetzt wird?

Viele unserer Argumente, die Reform noch in dieser Legislaturperiode umzusetzen, finden Sie unter: [www.direktausbildung.de](http://www.direktausbildung.de)

Unsere dringende Bitte und unser Appell lautet jetzt vor der Bundestagswahl, die Reform dieses Gesetzes schnellstmöglich voranzutreiben. Dies ist im Sinne der Sicherung und Verbesserung der Qualität von Ausbildungsbedingungen, des psychotherapeutischen Nachwuchses und der psychotherapeutischen Versorgung.

Wir bitten freundlich um Ihre Stellungnahme zu dieser „Petition“.

Mit freundlichen Grüßen

*John Lindner*  
Johannes Lindner  
für das Sprecherteam

Uni-Projekt für Psychologie-Fachschaften

## Junge Psychotherapeuten informieren Studierende



Das Sprecherteam „Junge Psychotherapeuten“ machte es sich kürzlich zur Aufgabe, Psychologie-Studierende über den Beruf der PP/KJP wie auch die Ausbildung und geforderte Reform zu informieren. In Bremen beim „Pilotprojekt“ informierten sich am 17. Januar 2017

rund 100 interessierte Studierende aus dem Bachelor „Psychologie“ wie auch dem Master „Klinische Psychologie“ über notwendige Zugangsvoraussetzungen, relevante Ausbildungsbestandteile, die Situation der Psychotherapeuten/innen in Ausbildung (PiA) wie auch im Allge-

meinen zu den Berufen PP/KJP. Dank der hervorragenden Unterstützung durch die Fachschaft Psychologie der Universität Bremen konnte auf die vielen Fragen der Studierenden eingegangen und für die problematische Situation der PiA und die hiermit verbundene Bedeutung der Novellierung des Psychotherapeutengesetzes sensibilisiert werden. Im großen Interesse der Studierenden spiegelte sich der Bedarf an regelmäßigen Informationen zur Ausbildungssituation wider. Das DPTV-Sprecherteam der Jungen Psychotherapeuten wird nun die verstärkte Kooperation mit den Fachschaften weiter auszubauen. Parallel ist es möglich, die jeweiligen regionalen Sprecher/innen der

Jungen Psychotherapeuten / PiA in der DPTV bei Fragen und Wünschen, insbesondere zu ähnlichen Informationsveranstaltungen, auch direkt zu kontaktieren bzw. zu „buchen“

**Kontakt zum Sprecherteam:**  
bgst@dptv.de

### Update Psychotherapie-Richtlinie Auch wichtig für PiA!

Ab 01.04.2017 gilt die neue Psychotherapie-Richtlinie und Psychotherapie-Vereinbarung. Damit ändern sich die Regelungen, wie Psychotherapie zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen durchgeführt werden kann.

Auch für PiA in der praktischen Ausbildung gelten diese Bedingungen. Praxisinformationen unter:

**§ Psychotherapie-Richtlinie**

DPTV Hintergrund 1/2017 – Erläuterungen, Kommentierungen und Umsetzungsvorschläge  
[www.dptv.de](http://www.dptv.de)

Musterformulare und Ausfüllhilfen  
[www.kbv.de](http://www.kbv.de)  
Themenseite zur Strukturreform der Psychotherapie

JPT auf der DV 1/2017

## Gesine Kerner: Erste Impressionen aus der Berufspolitik

### Warum berufspolitisches Engagement und der Besuch einer Delegiertenversammlung (DV)?

Ich mache gerade die Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin. Das ist mit viel Ärger und Aufwand verbunden, zumal ich, da meine Ausbildungsstätte in Heidelberg liegt, immer einen langen Anfahrtsweg in Kauf nehmen muss. Also nicht nur zur Ausbildung, sondern auch zur Supervision, Selbsterfahrung, Gruppenselbsterfahrung, Interventionsgruppe und Supervisionsgruppe.

Zusätzlich habe ich noch verschiedene Arbeitsstellen, denn die Ausbildung kostet Geld und das muss ich verdienen. Denn wenn ich auch mit drei Kindern meinen Arbeitsschwerpunkt eher zu Hause habe, finanziert sich leider auch mein Leben nicht von allein.

Deshalb musste ich mir nach der DV die Frage stellen, warum ich das mache. Warum lasse ich mich in ein Team der JPt wählen und bürde mir zusätzliche Arbeit auf? Nicht nur Arbeit, sondern auch wieder Fahrtzeit, Termine, Verpflichtungen? Warum quäle ich mich durch völlig neue Abkürzungen, neue Sachverhalte, neue Strukturen, halte es

aus, wenig zu wissen und (fast) keinen Durchblick zu bekommen? Eine Wahrheit ist, dass ich auch für andere PiA sprechen und auf die schlechten Ausbildungsbedingungen hinweisen möchte. Ein anderer Grund ist allerdings auch ein ganz persönlicher. Nicht nur möchte ich in Zukunft in meinem Beruf noch genug verdienen, mir ist es auch wichtig, dass meine Kinder weiterhin in einer Gesellschaft leben, in der Psychotherapie bezahlt wird. In einer Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe macht, psychisch Kranke zu behandeln und nicht auszuschließen oder wegzusperren. Auch dafür möchte ich mich einsetzen. Und auch dafür, die Psychotherapie zu erhalten und zwar in der derzeitigen Qualität und nicht als Schmalspur-Ausbildung. Aus diesen Gründen ist es sinnvoll, für die Reform der Psychotherapie-Ausbildung und faire Vergütung von Psychotherapie sowie die Gleichstellung mit ärztlichen Kollegen/innen zu arbeiten. Dafür lohnt es sich für mich, Zeit einzusetzen und mich durch schier endlose Reihen an Neuheiten und Abkürzungen zu kämpfen. Ich bin froh und stolz, dies tun zu dürfen.

Das ist es, was ich von meiner ersten DV mitgenommen habe. Dass es in der

Interessenvertretung um mehr geht als um die Vergütung der einzelnen Psychotherapiestunde. Es geht darum, zusammen mit anderen Kolleg/innen Gesellschaft mit zu gestalten.

Mehr auf [www.piaportal.de](http://www.piaportal.de)



**Neu zum Download auf [www.piaportal.de](http://www.piaportal.de): ICD-10-GM V2017**

INFORMATION		DPTV Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung
<b>ICD-10-GM Version 2017</b>		
Stand: Feb. 2017		
Die komplette Version des ICD-10-GM V 2017 sowie die relevanten Änderungen stehen auf der Homepage von DPTV zum Download bereit (www.dptv.de). Nachfragen: bitten Sie eine Anfrage an den Kontaktpunkt (DPTV).	F23.1	Schizoaffektive Störung gemischt
	F23.2	Schizoaffektive Störung
	F23.8	Schizoaffektive Störung, nicht näher bezeichnet
	F29	Sonstige nichtgenannte psychotische Störungen
	F29	Nicht näher bezeichnete nichtgenannte Psychosen
<b>Kapitel V ICD-10-GM 2017</b>		
<b>Klassifikation psychischer Störungen (Kategorien F00-F99)</b>		
F00	Ressourcen	
F01.0	Majordepression	
F01.1	Moderate bis schwere Depression	
F01.2	Mindestens leichte Depression	
F01.8	Sonstige rezidivierende Depressionen	
F01.9	Majordepression, nicht näher bezeichnet	
F02	Manisch-depressive Störungen	
F03	Recurrente Depression	
F04	Majordepression	
F05	Moderate bis schwere Depression	
F05	Mindestens leichte Depression	
F05	Sonstige rezidivierende Depressionen	
F05	Majordepression, nicht näher bezeichnet	
F06	Manisch-depressive Störungen	
F07	Manisch-depressive Störungen	
F08	Manisch-depressive Störungen	
F09	Manisch-depressive Störungen	

**Impressum**  
PIA-News ist ein Info-Magazin der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung für Junge Psychotherapeuten.  
Herausgeber: Deutsche Psychotherapeutenvereinigung  
Am Karlsbad 15  
10785 Berlin  
Telefon: 030/235 00 9 0  
Fax: 030/235 00 9 44  
E-Mail: [bgst@dptv.de](mailto:bgst@dptv.de)  
Internet: [www.dptv.de](http://www.dptv.de)  
Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.